

- 1980 *Los miedos*, Spielfilm  
 1982 *Los pasajeros del jardín*, Spielfilm  
 1984 DARSE CUENTA  
 1985 *Esperando la carroza*, Komödie

## EL HOMBRE QUE GANO LA RAZON

Der Mann, der seinen Verstand zurückgewann

Land Argentinien/Holland 1985  
 Produktion Movimiento Falso, Buenos Aires  
 Liliana Cascante  
 Haags Filmhuis, Den Haag

Regie, Buch Alejandro Agresti

Kamera Nestor Sanz, Alejandro Agresti

Ton Nestor Sanz, René Wiegmans

Schnitt René Wiegmans

Ausstattung Estela Dorsi

Musik Alejandro Agresti

### Darsteller

Elio Marchi, Marina Skell, Sergio Poves Campos, Ulises Dumont,  
 Julio de Grázia, Marcela López Rey

### Uraufführung

Format 16 mm, schwarz-weiß

Länge 72 Minuten

### Inhalt

Ein Schriftsteller auf der Suche nach seiner Identität in einer entfremdeten Gesellschaft, im Ringen mit sich und seinen Figuren. Er lebt einsam. Ab und zu kommt seine Frau zu ihm, die ihn verließ, weil sie die Bequemlichkeit einer Ehe mit einem gelähmten Offizier vorzog. Die Fragen seines Sohnes kann er nicht beantworten, weder mit den Lippen noch mit dem Herzen. Alpträume plagen ihn in den Nächten. Immer wieder wird er von einem Mann und einer Frau heimgesucht, die ihm bei der Fertigstellung seines Romans helfen wollen, aber in Wirklichkeit immer größere Verwirrung stiften. Ein einziger Freund ist ihm geblieben, ein Buchhändler, der möglicherweise einen Ausweg aus seinem Dilemma kennt.

„Ich weiß, daß ich ein Kino mache, das nicht üblich ist. Mich beschäftigen dabei zwei Hauptthemen: die Funktion des Künstlers in der Gesellschaft sowie die männlichen und weiblichen Komponenten, die in ein und derselben Person vorhanden sind. Diese Thematik wollte ich mithilfe des normalen Mittels der Intrige darstellen. Außerdem wollte ich versuchen, eine linguistische Besonderheit, die es eigentlich nur im Dokumentarfilm gibt, auf den Spielfilm zu übertragen. Deshalb habe ich meine Geschichte um eine zentrale Figur aufgebaut, die verschiedene symbolische Situationen durchmacht, die in unterschiedlichen filmischen Stilen beschrieben und von einer homogenen Atmosphäre zusammengehalten werden.“ (Alejandro Agresti)

### Filme auf 16 mm – außerhalb der Norm

In Argentinien werden normalerweise nur Filme auf 35 mm gedreht, weil es nur sehr wenige Vorführungsmöglichkeiten für 16 mm gibt. Das argentinische Kino hatte sich nämlich in den vierziger Jahren zu einer florierenden Industrie entwickelt und dabei die bekannten Normen ausgeprägt. Nach dem industriellen Niedergang sind diese veralteten Strukturen bis heute erhalten geblieben, zu denen auch ein starres gewerkschaftliches System der Produktion gehört. Sie sind mit dafür verantwortlich, daß die argentinischen Filme vergleichsweise traditionell gemacht sind und nur selten innovative Elemente enthalten.

Trotzdem werden seit einigen Jahren verstärkt Filme auf 16 mm hergestellt, weil sie größere künstlerische Freiheiten erlauben und die Kosten wesentlich niedriger liegen, selbst wenn sie später auf 35 mm aufgeblasen werden. Die Liste der Filme ist beachtlich und verdient festgehalten zu werden, sozusagen als Dokument alternativer Produktionsform:

- 1978 *Beto Nervio contra el poder de las tinieblas* von Miguel Bejo  
 1979 *Manaslú, rincón del alma* von Jorge Alberto de León  
 1981 *Humano, demasiado humano* von Pablo Estela  
*País cerrado, teatro abierto* von Arturo Balassa  
 1982 *Casi no nos dimos cuenta* von Antonio Ottone  
*A diez de mes* von Andrés Bufali  
 1983 *El caso Matías* von Aníbal Di Salvo  
*Y sin embargo se mueve* von Roberto Ceuninck  
 1984 *Otra esperanza* von Mercedes Frutos  
*Mercedes Sosa, como un pájaro libre* von Ricardo Wullicher  
 (langer Dokumentarfilm, später auf 35 mm aufgeblasen und kommerziell ausgewertet)  
*Los chicos de la guerra* (Die Kinder des Krieges) von Bebe Kamín, der bisher am erfolgreichsten diesen Weg ging (sein Film lief als 35-mm-Kopie im Forum 1985)

Der Film von Alejandro Agresti ist eine dieser Außenseiter-Produktionen, die sich nicht nur durch ihr Format, sondern auch durch ungewöhnliche Themen und innovative Mittel vom herkömmlichen argentinischen Kino unterscheiden. Für die Erneuerung dieser Kinematografie ist das 16mm-Kino von großer Dringlichkeit.

pbs

### Biofilmographie

- Alejandro Agresti, geboren 1961 in Buenos Aires.  
 1977 Beginn der Filmarbeit als Kameraassistent von Anibal Di Salvo, danach Tätigkeit beim Fernsehen und Zusammenarbeit mit dem Kameramann Diego Bonacina.  
 1979 *El zoológico y el cementerio*, Kurzfilm  
 1980 *Sola*, Kurzfilm  
*Tu sabes mi nombre*  
 1981 *La araña*, mittellanger Film  
 1982 *Borges*, halbstündiger Dokumentarfilm  
 1984 *La neutrónica explotó en Burzaco*, einstündiger Film  
 1985 EL HOMBRE QUE GANO LA RAZON